

WERDE
OBER
BILL
WERDER



Bildungs- und Begegnungs- zentrum Oberbillwerder

→ Ideenworkshop am 22. April 2022 — Dokumentation

oberbillwerder-hamburg.de



Illustration des Grünen Loops

Inhalt

Begrüßung	4
Einführung in den aktuellen Planungsstand Oberbillwerder	6
Zielsetzung für das Bildungs- und Begegnungs- zentrum	7
World-Café als methodischer Rahmen	8
Erkenntnisse aus dem World-Café Entwicklung von Zielsetzungen und Leitzielen.....	10
Identifizierung von Zielgruppen	11
Temporäre Angebote	12
Ständige Angebote	14
Außenbereich Schulcampus	16
Zusammenfassung und Verabschiedung.....	18
Abbildungsverzeichnis.....	20

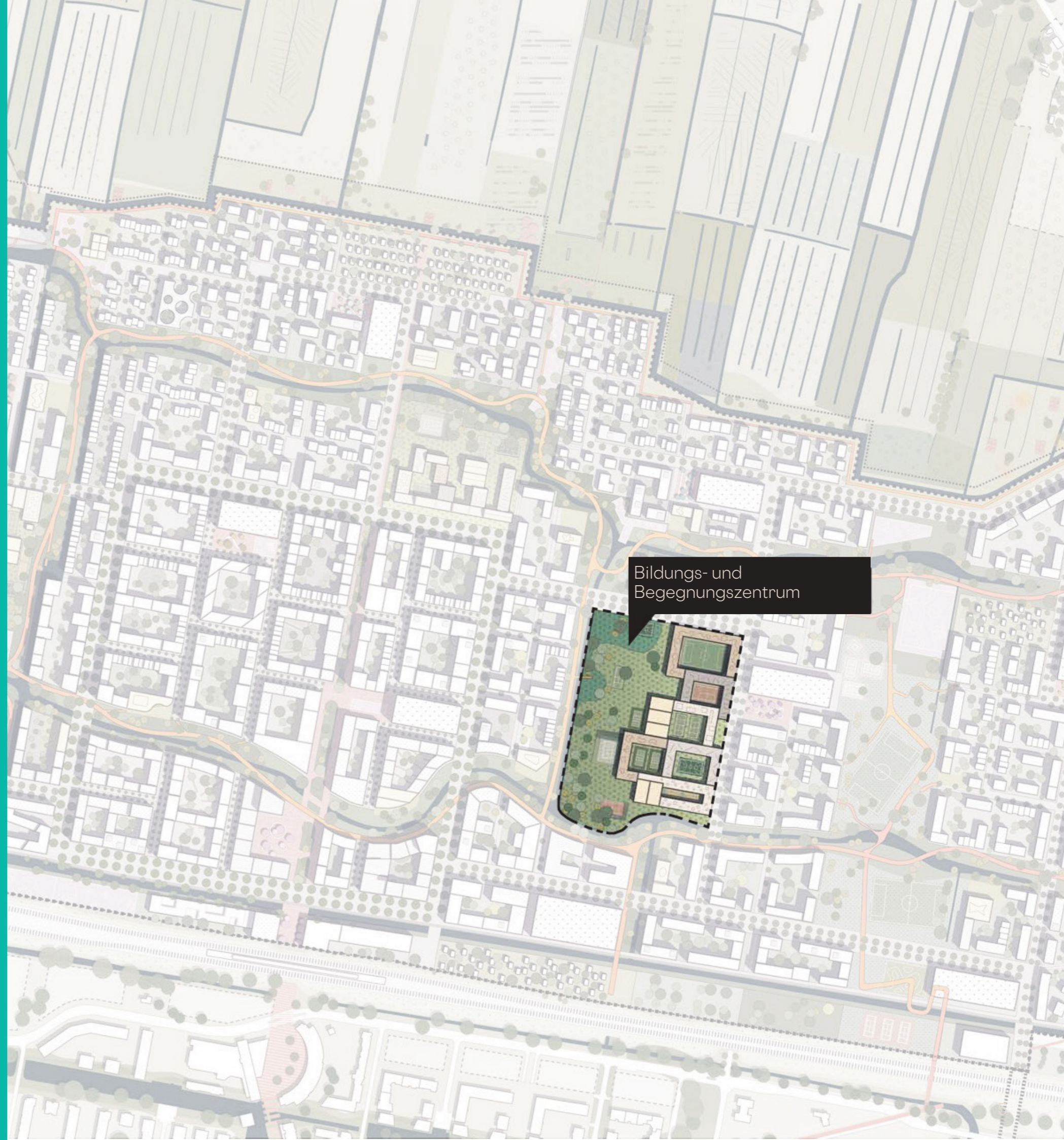


Begrüßung

Die Bezirksamtsleiterin Bergedorf, Frau Schmidt-Hoffmann, und der Landesschulrat von der Behörde für Schule und Berufsbildung, Herr Altenburg-Hack, begrüßen die ca. 30 Teilnehmenden per digitaler Videobotschaft zum Ideenworkshop zur konzeptionellen Erarbeitung des Bildungs- und Begegnungszentrums Oberbillwerder. Ebenso richtet die Geschäftsführerin der IBA Hamburg, Frau Pein, begrüßende Worte an die Teilnehmenden des Ideenworkshops im Forum des Gymnasiums Allermöhe und bedankt sich beim Bezirksamt Bergedorf und den Fachbehörden, die den Prozess mitfinanzieren (Behörde für Schule und Berufsbildung, Behörde für Arbeit, Gesundheit, Soziales, Familie und Integration, Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen, Behörde für Kultur und Medien, Behörde für Inneres und Sport, Behörde für Umwelt, Klima, Energie und Agrarwirtschaft).

Moderiert wird die Veranstaltung durch die steg Hamburg mbH, vertreten durch Frau Ruckes und Frau Vogelmann.

Bauplan Bildungs- und Begegnungszentrum



Einführung

in den aktuellen Planungsstand Oberbillwerder

Im Anschluss an die Begrüßung stellt Frau Pein den Masterplan für Oberbillwerder und den aktuellen Planungsstand der sozialen Infrastrukturen in diesem geplanten Stadtteil vor. Die Details sind der Präsentation im Anhang zu entnehmen. In Oberbillwerder werden auf einer Fläche von 118 Hektar (ha) ca. 6.500 Wohneinheiten in diversen Bautypologien sowie bis zu 5.000 Arbeitsplätze entstehen.

Oberbillwerder wird durch eine vielfältige Wohnqualität geprägt sein, die sich insbesondere durch unterschiedliche quartierliche Qualitäten ausdrücken wird – das ‚Blaue Quartier‘, das ‚BahnQuartier‘, das ‚Grüne Quartier‘, das ‚GartenQuartier‘ und das ‚Parkquartier‘. Oberbillwerder wird sich durch einen öffentlichen Raum ohne parkende Pkw – und damit durch eine Priorisierung des Fuß- und Radverkehrs – auszeichnen. Der ruhende Verkehr wird in sogenannten Mobility Hubs untergebracht werden. Diese Hubs werden sich in der Erdgeschosszone durch öffentliche Nutzungen, wie u. a. Angebote des Einzelhandels, der Gastronomie und der Gesundheit auszeichnen. Die freiräumlichen Qualitäten von Oberbillwerder werden vor allem durch den sogenannten ‚Grünen Loop‘ – ein zusammenhängender Freiraum,

der sich als grünes Band durch den gesamten Stadtteil ziehen wird – sowie den Aktivitätspark im Osten bestimmt werden. Neben mindestens 14 Kindertagesstätten sowie ca. 14 sozialen Einrichtungen werden vier Schulen – darunter die Grundschule im ‚Blauen Quartier‘, die Grundschule im ‚GartenQuartier‘ und das Bildungs- und Begegnungszentrum – realisiert werden. Das Bildungs- und Begegnungszentrum in Oberbillwerder soll zwei Schulen (Stadtteilschule und Gymnasium) umfassen.

Die Öffentlichkeit wird auch im weiteren Verlauf an konkreten Planungsprozessen beteiligt werden, so z. B. im Herbst/ Winter 2022 im Rahmen der vorlaufenden Bürger:innenbeteiligung zum Wettbewerbsverfahren ‚Grüner Loop‘. Bewährte Informationsformate, wie der monatliche Newsletter Oberbillwerder oder der monatliche Infostand auf unterschiedlichen Wochenmärkten in Bergedorf, werden fortgesetzt werden.



Identitäten der fünf Quartiere



Grüner-Loop

Zielsetzung

für das Bildungs- und Begegnungszentrum Oberbillwerder

Im Anschluss erläutert Frau Vogelmann den Teilnehmenden die Zielsetzung und die bereits erarbeiteten ersten Überlegungen zur Konzeption des Bildungs- und Begegnungszentrums sowie den Ablauf des Workshops.

Das Bildungs- und Begegnungszentrum in Oberbillwerder soll neben zwei Schulen weitere Angebote und Nutzungen bereithalten, die das klassische Schulprogramm funktional ergänzen und erweitern. Ziel ist die Entstehung eines Austausch- und Bildungsorts im Stadtteil, der für Menschen jeden Alters zugänglich ist. Zur Entwicklung eines entsprechenden Nutzungskonzepts, eines Betriebs- und Organisationsmodells und eines integrierten Raumprogramms für den neuen Schulstandort wurde die steg Hamburg mbH Anfang des Jahres 2022 von der IBA Hamburg beauftragt.

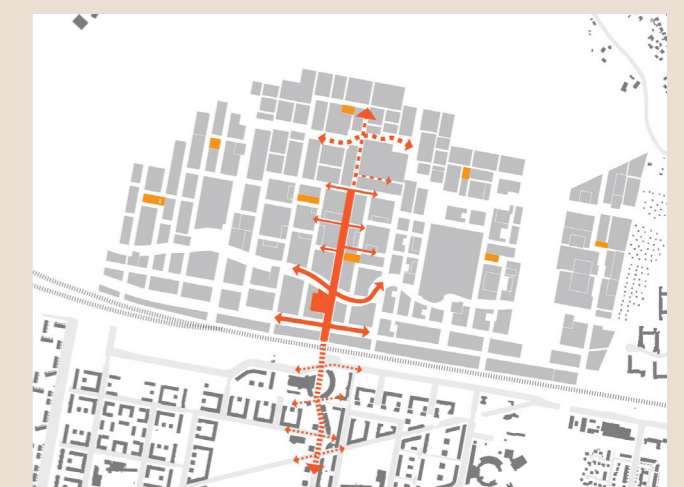
Mit dem Ziel der Ableitung einer Profilierung des Bildungs- und Begegnungszentrums und der Anpassung des Nutzungskonzepts an die potenzielle Vielfalt an Bedarfen dient der Ideenworkshop zum Austausch mit Akteuren der gesellschaftlichen Infrastruktur aus den benachbarten Stadtteilen. Potenzielle Nutzungs-

schwerpunkte sind z. B. Sport und Gesundheit, Angebote für Eltern und Familien, Angebote der Erwachsenenbildung, aber auch schulergänzende Erziehungsangebote.

Schwerpunkt des Workshops ist die Erarbeitung einer geeigneten und funktionierenden Angebotsstruktur für das Bildungs- und Begegnungszentrum und erste konzeptionelle Überlegungen zum Raumprogramm. Dabei werden temporäre sowie ständige Angebote und Nutzungen genauso thematisiert, wie die Funktionen und Nutzungen des Außenraums (Schulhof- und Dachnutzungen). Zu den Bedarfen und möglichen Nutzungsprofilierungen wird mit den Teilnehmenden an den folgenden Thementischen diskutiert: Temporäre Angebote, ständige Angebote und Außenraum. Weiterhin werden die Zielsetzungen für das Bildungs- und Begegnungszentrum geschärft und erste Leitziele formuliert.



Städtebauliche Akzente



Zentral Achse und Mobility Hubs

World-Café

als methodischer Rahmen

Der zweite Teil der Veranstaltung findet an drei moderierten Thementischen statt. An den Thementischen werden folgende Aspekte in Bezug auf das zukünftige Bildungs- und Begegnungszentrum diskutiert.

- Temporäre Angebote
- Ständige Angebote
- Außenraum

In zwei Runden à 60 Minuten rotieren die Teilnehmenden innerhalb der Thementische. Die Gesprächsrunden werden durch die Moderator:innen erfasst. Die zweite Runde baut auf den in der ersten Runde gesammelten Informationen auf.

Im Zuge einer sogenannten Blitzlichtrunde stellen sich alle Teilnehmenden mit Ihrer jeweiligen Institution vor. Durch die Nennung von Schlagworten, die die jeweilige Person mit dem geplanten Bildungs- und Begegnungszentrum in Verbindung bringt, soll ein erster Einblick in die Thematik eröffnet werden. Nach der Blitzlichtrunde wird an den Thementischen temporärer und ständiger Angebote die gleiche im folgenden vorgestellte Vorgehensweise gewählt.

Mit den Zielen, ein möglichst breites Spektrum potenzieller Nutzer:innen zu identifizieren und den Stadtteil aus verschiedenen Perspektiven zu betrachten bzw.



Thementisch

**OBERBILLWERDER
BILDUNGS- UND BEGEGNUNGSZENTRUM**

ANGEBOT: _____

ANBIETER/ IN: _____

☀ Zielgruppen: _____

☀ Beschreibung des Angebotes (Welche Funktion erfüllt Ihr Angebot?):

☀ Strahlkraft über Oberbillwerder hinaus? ja nein

☀ Häufigkeit des Angebotes: _____

☀ Funktionale Anforderungen: Mitnutzung durch Andere
 Lage zwingend im EG Barrierefreiheit
 Besondere Ausstattung Eigener Zugang
 Weitere _____

☀ Finanzierung: _____

☀ Schnittstellen/ Konfliktpotential zur Hauptnutzerin Schule:
Hierzu möchten wir nun mit Ihnen ins Gespräch gehen! _____

Steckbrief

seine potenziellen Bedarfe zu erfassen, werden in einem ersten Schritt Zielgruppen identifiziert, die im Bildungs- und Begegnungszentrum zu erwarten sind. Die Herkunft dieser Zielgruppen wird jeweils auf einem Plan, der Oberbillwerder und die nähere Umgebung abbildet, verortet. Die Zielgruppen, die nicht zu verorten sind, werden im Bildungs- und Begegnungszentrum platziert. Neben Zielgruppen, die durch ein Angebot der Teilnehmenden bedient werden können, sollen auch solche genannt werden, die nicht durch ein Angebot der Teilnehmenden abzudecken sind.

Ziel der Arbeit am Thementisch temporäre und ständige Angebote ist eine Identifizierung von Angeboten, die im Bildungs- und Begegnungszentrum stattfinden bzw. untergebracht werden könnten. Es gilt passende Angebote zu sammeln, die die jeweiligen Teilnehmenden bzw. deren jeweilige Institution für den Standort als relevant identifizieren würden. In diesem Zusammenhang soll auch die Anziehungskraft von Angeboten betrachtet werden: Welche Ange-

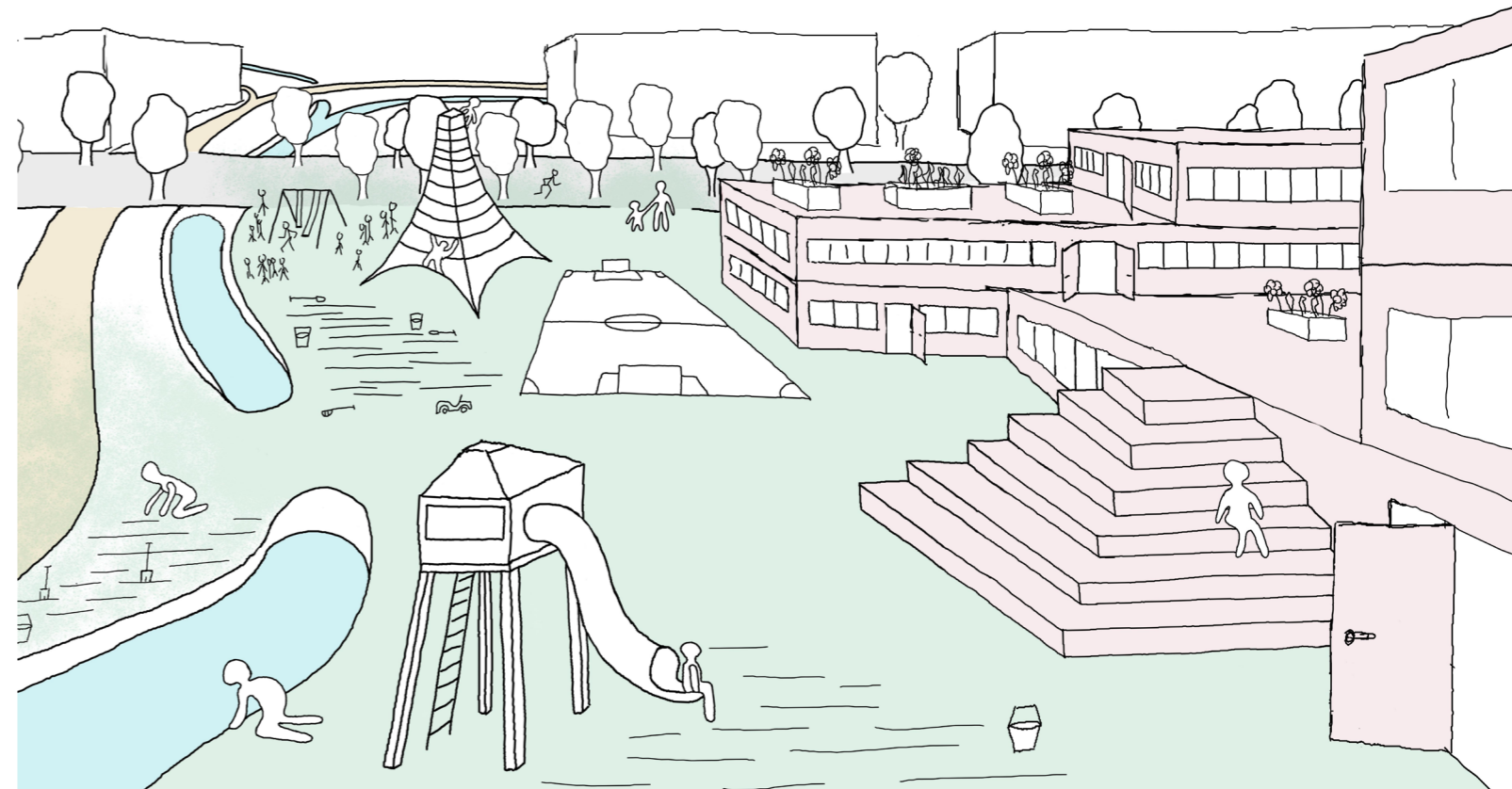


Illustration Außenraum

bote bringen welche Zielgruppen ins Bildungs- und Begegnungszentrum? Hierbei wird beachtet, dass die Teilnehmenden nur Angebote vorschlagen, die sie bzw. ihre Institution selbst anbieten können. Jedes Angebot wird auf einem Steckbrief festgehalten. Dieser dient dazu weiterführende Informationen zu ständigen bzw. temporären Angeboten, darunter die Funktion, die das jeweilige Angebot erfüllt, die Häufigkeit des Angebots, funktionale Anforderungen sowie die Finanzierung zu erfragen. Um eine Spezifizierung jedes Angebots zu erreichen, werden die Teilnehmenden aufgefordert, die Steckbriefe, auf denen Angebote stehen, die sie bzw. deren Institution anbieten können, zu vervollständigen.

Nach dieser ersten Thementisch-Runde haben die Teilnehmenden die Möglichkeit, einen anderen Thementisch für eine zweite Runde zu wählen. In dieser zweiten Thementisch-Runde werden die Ergebnisse bezüglich der identifizierten Zielgruppen sowie der gesammelten Angebote aus der ersten Thementisch-Runde vorgestellt und daran anschließend jeweils ergänzt. Identifiziert und diskutiert werden im Rahmen dieser zweiten Thementisch-Runde Schnittstellen zwischen den verschiedenen Angeboten und der Schule sowie funktionale Verbindungen zu weiteren Angeboten bzw. Nutzer:innen.

Am Thementisch Außenraum wird anhand von zuvor formulierten Thesen und einer Illustration, über die Themen Öffnung des Schulhofs, Zugänglichkeiten zum Außenraum, Barrierefreiheit, Nutzungen sowie Schnittstellen zum Grünen Loop diskutiert. Die Anregungen und Inhalte werden illustrativ und/oder auf einem Packpapier festgehalten. Ziel ist es Anforderungen von Nutzungen zu und rechtliche Hürden zu identifizieren sowie über die Beziehung zwischen Quartier und Schulhof bzw. den Nutzen fürs Quartier zu diskutieren.

Erkenntnisse

Entwicklung von Zielsetzungen und Leitzielen

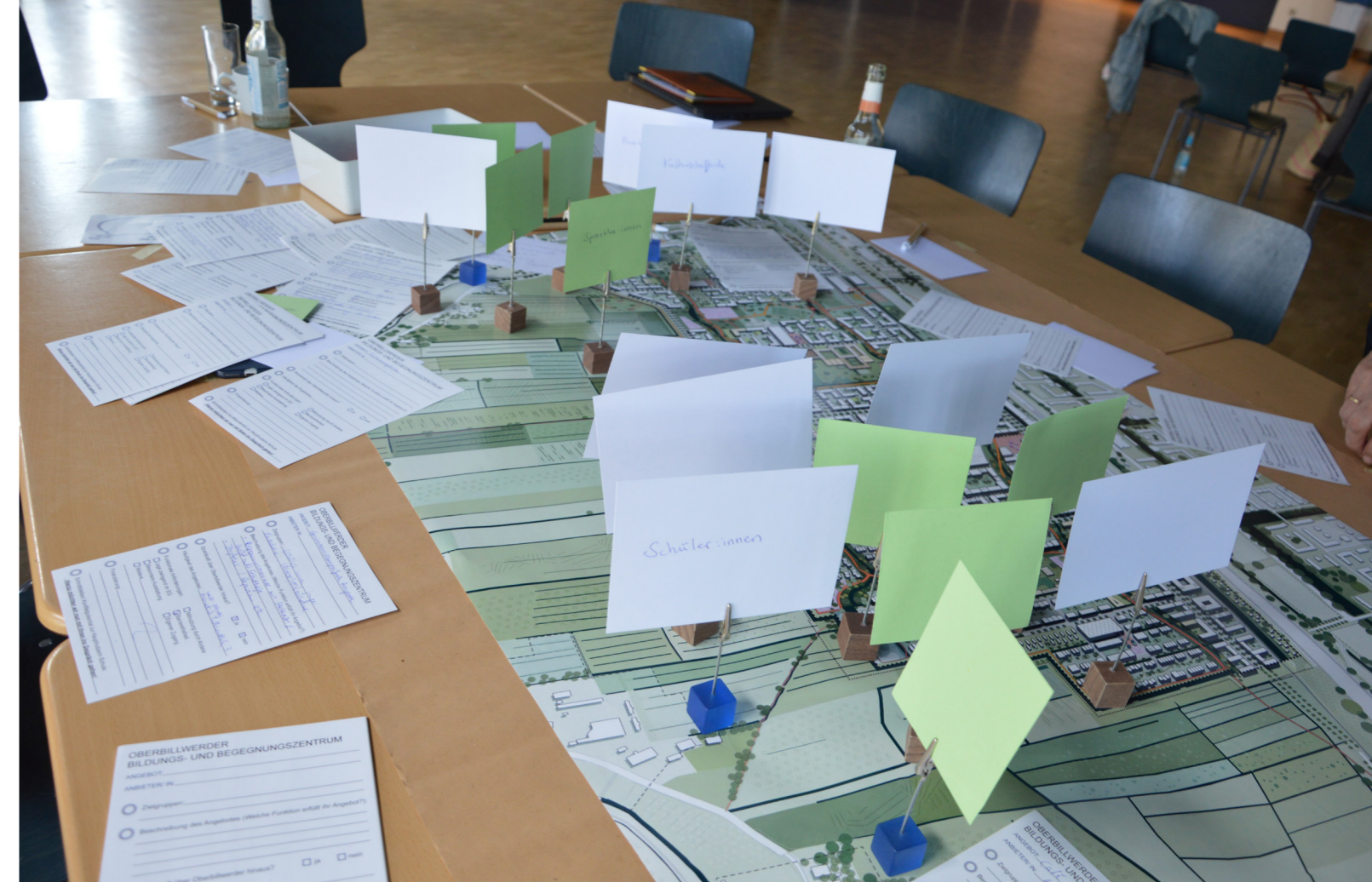
Neben den Thementischen wurden für die weitere Entwicklung des Nutzungskonzepts Zielsetzungen und Leitziele festgehalten. Erste Zielsetzungen bzw. Leitziele für das Bildungs- und Begegnungszentrum Oberbillwerder gingen bereits aus der Arbeit der AG Soziales für Oberbillwerder hervor. Im Rahmen des Ideenworkshops haben die Teilnehmenden die Möglichkeit, die bereits gesammelten Ziele an einer Pinnwand zu ergänzen. Weiterhin werden Zielsetzungen und Leitziele an den Thementischen aufgenommen, welche die Inhalte auf der Pinnwand ergänzen.

Bereits festgehalten waren die Ziele, die im Vorfeld durch die AG Soziales erarbeitet wurden:

- Wertschätzender, offener, transparenter Dialog
- Multicodierung zur ganztägigen und ganzjährigen Nutzung
- Raum für Stadteilkultur
- „Third Place“ innen und außen
- Leuchtturmprojekt
- Generationsübergreifend
- Vorzeigeprojekt Nachhaltigkeit
- Begegnungsort für alle
- Bewegungsort für alle
- Umweltlernort
- Attraktiver Stadteiltreffpunkt

Durch die Teilnehmenden wurde folgende Ziele ergänzt

- Für alle Religionen und Kulturen; langfristig und finanzierbar
- Raum für Musik/Theater/Tanz; Flächen für vielfältige Nutzungen schaffen
- Christlich-Ökumenische Orte und Vernetzung zu den Nachbargemeinden schaffen
- Ökologisch; nicht an den Bedarfen vorbei; „Angebotprojekt“?
- Nachhaltig! Ökologisch! Divers/inklusiv! Natürlich realistisch
- Erste Priorität Bildung, aber auch Begegnung und Bewegung; offen für jedermann; offen zu allen Zeiten
- Angliederung an andere Stadtteile und Projekt; nicht nur ein „Vorzeigeprojekt“; Partizipation der zukünftigen Menschen vor Ort
- Lebenslanges, barrierefreies Leben



Identifizierung von Zielgruppen

Identifizierung von Zielgruppen

An den Thementischen „Temporäre und ständige Angebote“ wurden als Grundlage für die Erarbeitung von potenziellen Nutzungen Zielgruppen für das zukünftige Bildungs- und Begegnungszentrum identifiziert. Diese wurden sofern möglich auf dem Masterplan von Oberbillwerder verortet. Grundsätzlich war an beiden Thementischen zu erkennen, dass das Bildungs- und Begegnungszentrum alle Menschen ansprechen soll. Dies deckt sich auch mit den oben aufgeführten Leitzielen und Zielsetzungen. Dabei wurde ein besonderes Augenmerk daraufgelegt, dass sich generationsübergreifend die Bewohner:innen des Stadtteils im Bildungs- und Begegnungszentrum wiederfinden. Dies beinhaltet, die Entwicklung einer vielfältigen Angebotsstruktur im Bildungs- und Begegnungszentrum, die alle anspricht. Des Weiteren war es den Teilnehmenden wichtig, dass das Bildungs- und Begegnungszentrum sowohl für die zukünftigen Bewohner:innen von Oberbillwerder, als auch für die Menschen aus den Nachbarquartieren wie Neuallermöhe und Bergedorf West ein attraktiver Ort wird. Nur dadurch wird es möglich werden, dass das Bildungs- und Begegnungszentrum zu einem

Leuchtturmprojekt wird. Die Ansprache aller Bewohner:innen - zukünftiger und bestehender - beinhaltet auch, dass im Bildungs- und Begegnungszentrum alle Religionen und Kulturen willkommen sind. Selbstverständlich soll das Bildungs- und Begegnungszentrum barrierefrei sein und ein Ort an dem Inklusion praktiziert wird.

Temporäre Angebote

Temporäre Angebote beschreiben solche Nutzungen, die zwar regelhaft stattfinden, jedoch nicht über eigene Räumlichkeiten verfügen, sondern diese im Bildungs- und Begegnungszentrum anmieten (z. B. wöchentlich stattfindende kulturelle Veranstaltungen). Durch die Integration diverser solcher Angebote sollen intelligente Mehrfachnutzung von Räumen geschaffen und damit wertvolle räumliche und finanzielle Synergien herausgestellt werden. An dem Thementisch wurde sich hierzu mit den folgenden Fragen auseinandergesetzt: Welche Angebote und Nutzungen sind im Bildungs- und Begegnungszentrum denkbar? Welche Nutzungen haben eine Strahlkraft auch über Oberbillwerder hinaus? Welche Nutzungsprofilierung würde die Angebotsstruktur in den Nachbarstadteilen ergänzen? Welche Einzugsgebiete sind für welche Nutzung zu definieren? Welche Funktionen bieten Sie an, welche Anforderungen ergeben sich daraus an die Räumlichkeiten und welche Räume sind für Ihre Angebote notwendig? Welche allgemeinen Schnittstellen gibt es zwischen Ihrem An-

OBERBILLWERDER BILDUNGS- UND BEGEGNUNGSZENTRUM

ANGEBOT: Café

ANBIETER/ IN: Lehrkräfte, Träger, Caterer *

Zielgruppen: Alle

Beschreibung des Angebotes (Welche Funktion erfüllt Ihr Angebot?): Stille unter d-d

Strahlkraft über Oberbillwerder hinaus? ja nein

Häufigkeit des Angebotes: täglich

Funktionale Anforderungen:

Lage zwingend im EG Mitnutzung durch Andere

Besondere Ausstattung Barrierefreiheit

Weitere Eigener Zugang

Finanzierung: A Café für a) Schüler (Grundlast) b) Fortbildung (Spezielle Gruppen um die Ecke) c) Stadtkaffee (Subjektive) d) Veranstaltungsbüro (auch andere Trägers)

Schnittstellen/ Konfliktpotential zur Hauptnutzerin Schule: Hierzu möchten wir nun mit Ihnen ins Gespräch gehen!

Steckbrief „Café“

OBERBILLWERDER BILDUNGS- UND BEGEGNUNGSZENTRUM

ANGEBOT: Beratungsangebote „Bildung“

ANBIETER/ IN: Hamburger Volkshochschule Region Bergedorf

Zielgruppen: Erwachsene ab 18 Jahre

Beschreibung des Angebotes (Welche Funktion erfüllt Ihr Angebot?): Weiterbildungs- + Freizeitangebote, Bildungsurlaub

Strahlkraft über Oberbillwerder hinaus? ja nein

Häufigkeit des Angebotes: regelmäßig 7 Tage / Woche

Funktionale Anforderungen:

Mitnutzung durch Andere

Lage zwingend im EG Barrierefreiheit

Besondere Ausstattung Eigener Zugang

Weitere

Finanzierung: städtische Finanzierung + Erträge aus Kursgebühren

Schnittstellen/ Konfliktpotential zur Hauptnutzerin Schule: Hierzu möchten wir nun mit Ihnen ins Gespräch gehen! Unterrichtsraum - Mitnutzung

Steckbrief Beratungsangebote „Bildung“

gebot und der Hauptnutzerin Schule? Wie stellen Sie sich das Miteinander und Nebeneinander vor? Was klappt aus Ihrer Sicht besser, wenn Sie sich näher an der Schule befinden? Wie häufig in der Woche finden hier Angebote statt (orientiert am Wochenplan o.Ä.)? Welche Angebote haben welche Zielgruppen? Wie werden die Angebote finanziert?

Zusammenstellung potenzielle temporäre Angebote

In der folgenden Tabelle sind die in den Steckbriefen erfassten Angebote und potenziellen Träger:innen entsprechend eines Angebotskatalogs zusammengefasst und sortiert. Die potenziellen Träger:innen und Nutzungen beziehen sich dabei auf die jeweilige Kategorie und stehen nicht in direkter Beziehung zu einander. Zudem erhebt die Tabelle keinen Anspruch auf Vollständigkeit und soll im weiteren Prozess erweitert und konkretisiert werden.

Kategorie	Angebot	Potenzieller Träger
.Schulergänzende Erziehungsangebote	Angebote für Schüler:innen, Schulunterstützung	.
Angebote für Eltern und Familien	Elternschule, Sozialberatung (Kurse, Gruppen) mit diversen Beratungsmöglichkeiten (Sucht, Ernährung, Integration, Senioren, Gesundheit), Frühe Hilfen, Beratungsangebote für Schwangere/ Eltern mit Säuglingen bzw. Kindern, Elternberatung, Sprechstunde Jugendamt, Sonderpädagogik	z. B. Sprungbrett e. V., Nest-lotsen, Pestalozzi-Stiftung, KiFaZ, Mütterberatung, Erziehungsberatung
Sport und Gesundheit	Eltern-Kind Sport, Reha-Sport, Salsa, Tanz, Ballett, Modern Dance, Zumba, Hockertanz, Seniorentanz, Yoga, Pilates, Gymnastik, Gesundheitssport, Schach, Gesellschaftsspiele	z. B. TSG Bergedorf
(Stadtteil-)Kultur	Stadtteilkulturelle Angebote für Erwachsene, (Kinder-) Theater, Events	z. B. Musikschule, Kirche, Privat, TSG Bergedorf
	Galerie	z. B. Privat, Kunstschule
	(Kinder-, Gospel-)Chor, Band, Musikschule, (Kinder-) Konzerte	z. B. Musikschule, Kirche, Privat, Stadt
Religion	Kirchliche Seelsorge, kirchliche Kreise für Jugendliche/ Kinder/ Senioren/ mittlere Generation, Konfirmandenunterricht	z. B. Gemeinde Billwerder, Kirche Billwerder
Treffpunkt	Mittagstisch, offenes Café	z. B. Sprungbrett e. V.

Tabelle 1: Temporäre Angebote

Nach der Sammlung von potenziellen Angeboten im Bildungs- und Begegnungszentrum tauschen sich die Teilnehmenden darüber aus, welche Angebote eine Schnittstelle zum geplanten Schulcampus haben. Aus Sicht der Teilnehmenden wäre es denkbar und auch wünschenswert, wenn einzelne musikalische, künstlerische sowie kulturelle Angebote die Räumlichkeiten der Schulen sowie deren Ausstattung mitnutzen können. Dies sind zum einen Unterrichtsräume, Musikräume oder Werkstätten, vor allem aber auch die Aula für Musik- und Theateraufführungen. Eine weitere Schnittstelle wird im Bereich der gastronomischen Angebote gesehen, so sollte die Mensa und/ oder ein Café in der Schule außerhalb der Schulzeit von Externen betrieben werden können und für die Öffentlichkeit zugänglich sein.

Bildungsangebote wie sozialpädagogische Beratung oder auch gesundheitliche Angebote (z.B. Ergotherapie) stellen eine sinnvolle Ergänzung zu den schulischen Angeboten dar. Sie sollten in eigenen Räumen innerhalb der Schule untergebracht werden. Dies würde kurze Wege sowie einen einfachen Zugang für Schüler:innen bedeuten.

Hingegen teilen die Teilnehmenden aus dem Bereich der Beratungsangebote für Eltern und Kleinkinder die Auffassung, dass ihre Angebote nicht zwingend in einem Schulcampus mit weiterführenden Schulen untergebracht werden müssen. Dies liegt nach ihrer Auffassung zum einen an dem fehlenden inhaltlichen Bezug und dem teilweise schwierigen bis unzureichenden Zugang zu den Räumen in Schulen.

Ständige Angebote

An dem Thementisch ständige Angebote werden solche Nutzer:innen und Nutzungen identifiziert, die ein Angebot in eigenen Räumen schaffen und anbieten. Ziel ist es Anker nutzungen zu identifizieren, die sowohl in Bezug auf Zielgruppen als auch Funktionen von der Schnittstelle zur Schule profitieren. Hierbei wurden die gleichen Fragen wie bei den temporären Angeboten gestellt.

Zusammenstellung potenzielle temporäre Angebote

In Tabelle 2: Ständige Angebote sind die in den Steckbriefen erfassten Angebote und potenziellen Träger:innen entsprechend eines Angebotskatalogs zusammengefasst und sortiert. Die potenziellen Träger:innen und Nutzungen beziehen sich dabei auf die jeweilige Kategorie und stehen nicht in direkter Beziehung zu einander. Zudem erhebt die Tabelle keinen Anspruch auf Vollständigkeit und wird im weiteren Prozess erweitert und konkretisiert werden.

Aufbauend auf der Sammlung von ständigen Angeboten tauschen sich die Teilnehmenden aus, bei welchen Angeboten Sie Schnittstellen zum Schulcampus als auch untereinander sehen.

Das größte Potenzial wird darin gesehen, dass die Mensa bzw. das Café der Schule öffentlich zugänglich ist und als Treffpunkt für den Stadtteil dient. Der Betrieb der Mensa bzw. des Cafés außerhalb der Schulzeiten könnte von Externen übernommen werden.

Die von unterschiedlichen Trägern angebotenen, vielfältigen Musik- und Veranstaltungsangebote gilt es aufeinander abzustimmen und zu koordinieren. Des Weiteren gibt es Synergien zwischen den vorgeschlagenen Bewegungsangeboten und Angeboten für Senior:innen.

Die Teilnehmenden sehen zudem eine große Schnittmenge zwischen den Angeboten von VHS, Bücherhallen und HAW, die es im weiteren Prozess der Konzeptentwicklung mit den Akteuren vertieft zu diskutieren und zu konkretisieren gilt.

Hingegen wird im Rahmen der Diskussion deutlich, dass Angebote der Jugendhilfe nicht in der Schule oder in direkter Nachbarschaft unterbracht werden sollten, da dies für eine Akzeptanz der Angebote nicht förderlich ist.

Kontrovers wird diskutiert, ob ein Bürgerhaus eine Schnittstelle mit Schulnutzungen aufweist und daher

im Bildungs- und Begegnungszentrum verortet werden sollte. Hier wird von den Diskutierenden ein externer Standort im Stadtteil präferiert.

Ähnlich wie am Thementisch „Temporäre Angebote“ werden bei den sozialen Beratungsstellen einzelne Angebote wie z. B. Elternschule eher in der räumlichen Nähe zu Grundschulen gesehen. Hier gilt es noch einmal zu überprüfen, welche Beratungsangebote einen Mehrwert für Schüler:innen von weiterführenden Schulen darstellen. Die Teilnehmenden aus dem Bereich der sozialen Träger sehen zudem derzeit keinen Bedarf an neuen Einrichtungen im sozialen Beratungsbereich in Oberbillwerder. Aus ihrer Sicht sollten die bestehenden Institutionen aus den Nachbarstadtteilen Neu-Allermöhe und Bergedorf-West temporäre Angebote im Bildungs- und Begegnungszentrum anbieten und hierfür gemeinsam Räumlichkeiten nutzen.

In Bezug auf Kulturangebote werden insbesondere die Herausforderungen der Organisation zwischen schulischer Nutzung und Kulturnutzung mit den jeweiligen, spezifischen Anforderungen diskutiert. Kulturelle Angebote erfordern eine möglichst niedrighschwellige Zugangsmöglichkeit, der oftmals die betrieblichen Abläufe in der Schule entgegenstehen.

Kategorie	Angebot	Potenzielle Träger:in
Schule	Gymnasium; Stadtteilschule; Nachmittagsbetreuung	BSB
Schulergänzende Erziehungsangebote	Sozialpädagogisches Angebot; Kifaz	z. B. Regionales Bildung- und Beratungszentrum Bergedorf (ReBBZ)
Erwachsenenbildung	Standort der HAW; Bibliothek/Lernort/Arbeitsplätze; VHS-Angebote (Handwerklich, Fremdsprachen; IT-/Technik-Beratung (Computerkurse)	z. B. Bücherhalle; HAW; VHS
Angebote für Eltern und Familien	Elternschulangebote; Sozialberatungsstellen; Angebote der Frühen Hilfen; Essensangebote (Mittagstisch / Café) / gemeinsames Kochen / Gesunde Ernährung; Erstberatung; Hilfe zur Selbsthilfe; Beratungsangebote: Sucht, Schulden, Recht, Verbraucherschutz; "Bürgerhaus"	z. B. Diverse Träger, Sozialbehörde, Bezirksamt Bergedorf
Sport und Gesundheit	Tanzunterricht/Gruppentanz/Tanzabende; Bewegungsangebote (Multifunktional); Gesundheitssportangebote; Freizeitangebote; Eltern/Kind-Angebote; Entspannungsangebote; Reha-Sport-Angebote Physiotherapie; Hebammerei; Logopädie; Psychologie; Angebote zu gesunder Ernährung / Gesunder Alltag	z. B. TSG; Sportvereine z. B. Physiotherapeuten; Hebammen; Logopäden; Psychologen; Vereine
(Stadtteil-)Kultur	Konzerte, Veranstaltungen, Musikschule, Bandproben, Orchester, Chor, Instrumentenunterricht (Einzel und in Gruppen)	z. B. Private; Jugendmusikschule; Bewohner:innen; Kirche; Vereine
Religion	Ökumenisches Zentrum (Kinder Kirche / Seelsorge / Jugendgruppen / Chor / Orchester); Wöchentliche Gruppenangebote; Interreligiös Begegnungszentrum; Alltagsbegleitung/Trauerbegleitung	z. B. Gemeinde Billwerder; Kirche Billwerder; Weitere Religionsgemeinschaften
Treffpunkt	Fahrradwerkstatt, Café (als Third Place), generationsübergreifende Angebote, NADA-Café, Seniorenangebote	z. B. Elbewerkstätten; Familien Teams; SDV Bergedorf; BSIB Bergedorf; Schule (BSB)

Tabelle 2: Ständige Angebote



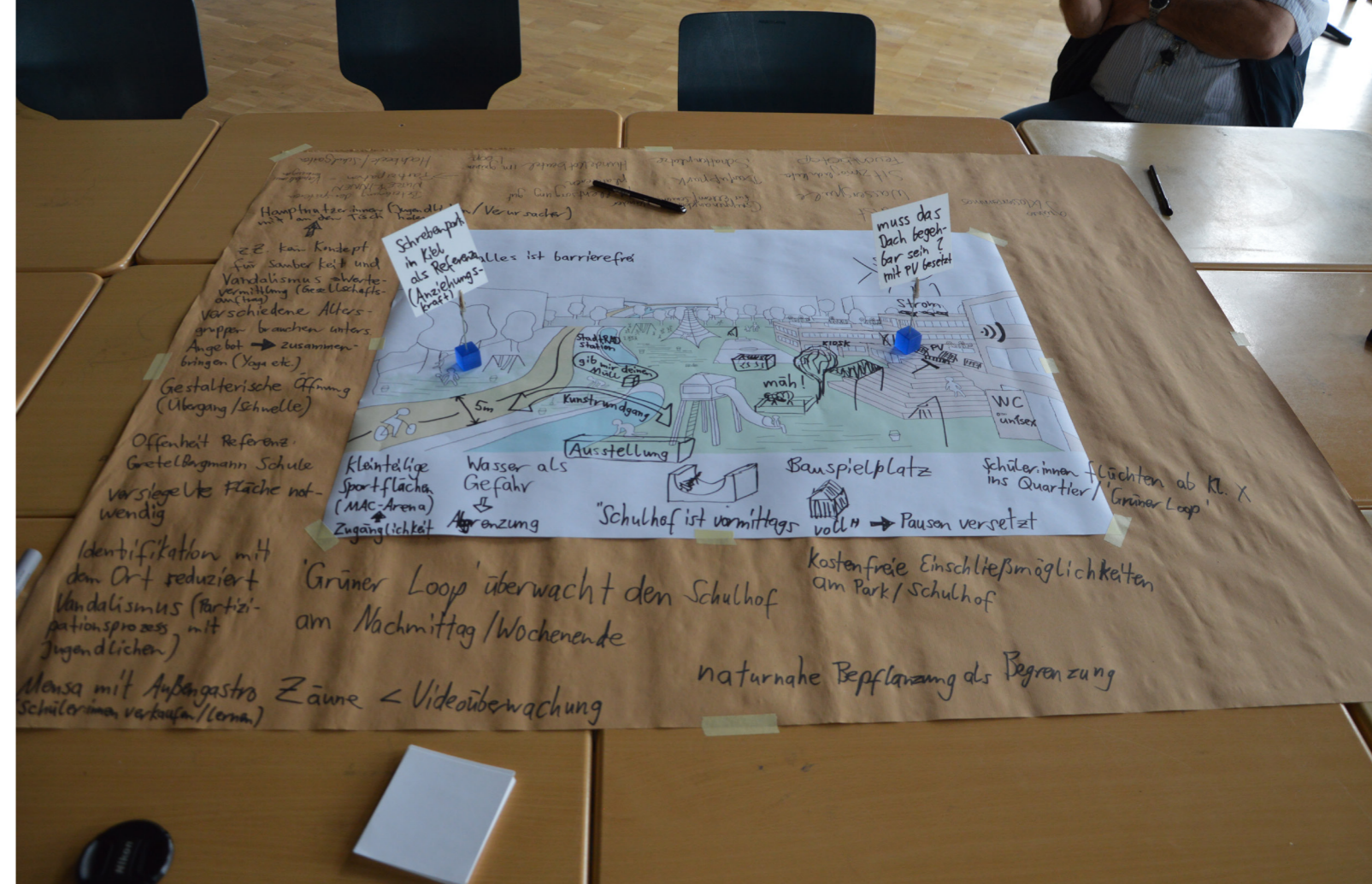
Außenbereich Schulcampus

Mit dem Ziel, Angebote bzw. Funktionen zu benennen und zu verorten, die auf dem Schulhof oder auf dem Dach der Schule stattfinden können, werden anhand der folgenden Thesen Anforderungen an den Außenraum diskutiert:

- Der Außenraum öffnet sich zum Quartier. Schulhof und Quartier sowie ‚Grüner Loop‘ verbinden sich. Die Schwelle zwischen Schulhof und öffentlichem Raum verschwimmt.
- Die Zugänglichkeit zum Außenraum ist aus allen (Himmels-)Richtungen barrierefrei und zu jeder Zeit möglich.
- Das Dach hat eine attraktive Nutzung und ist ohne Einschränkungen für jeden und zu jeder Zeit zugänglich.
- Schüler:innen nutzen den ‚Grünen Loop‘ und das Quartier in den Schulpausen zum Toben und Spielen.

- Der Schulhof besitzt einen diversen Nutzungsmix (Multicodierung), der durch seine heterogene Zonierung unterschiedliche Nutzungen zulässt.
- Ein Schulhof für zwei Schulformen (Stadtteilschule und Gymnasium). Schüler:innen beider Schulformen toben und spielen auf dem Schulhof gemeinsam.
- Die Räumlichkeiten der Schulen öffnen sich zum Außenraum.

Im Rahmen des Workshops entwickeln die Teilnehmenden Nutzungen und Angebote für den Außenbereich des Schulcampus und für die Dachflächen der Schulen, die nachfolgende aufgelistet werden.



Thematisch Außenraum

Nutzungen und Angebote für den Außenbereich des Schulcampus

Kategorie	Angebot bzw. Nutzung
Außennutzungen der Schulen	Grünes Klassenzimmer; Präsentationsort für alle (z.B. Schüler:innen präsentieren sich im Quartier); Atrium, Theater (z.B. für gemeinsames Singen); Schulgarten als Begegnungsort (Imkern, Urban Gardening) Außengehege (z.B. Hühner); Angebote für Schüler:innen durch NABU, BUND; Kiosk in Schule, der von außen zugänglich ist; Mensa mit Außengastronomie (z.B. Betrieb durch Schüler:innen)
Dachnutzungen der Schulen	Photovoltaik
Sportangebote für Schüler:innen und Bewohnende aus Oberbillwerder	Kleinteilige Sportflächen (z.B. Streetball); Basketball; Volleyball; Hockey; Spiel-/Balanciergeräte; Calisthenics; Parcours; Bewegungsinsel; Boulderwand; Schachbrett
Weitere Angebote	Gruppenangebote für Eltern, Kinder, Senior:innen; Von außen zugängliche WC-Anlage; Kostenfreie Einschließmöglichkeiten am Park/Schulhof; Offener W-LAN Hotspot (frei zugänglich); Stadtraststation in Schulnähe

Tabelle 3: Außenraum

Des Weiteren tauschen sich die Teilnehmenden über die **Gestaltung des Schulhofes** aus. Der Außenbereich des Schulcampus soll so gestaltet werden, dass es einen offenen Übergang zwischen Schulhof und dem angrenzenden „Grünen Loop“ gibt. Wobei die Vorstellungen von einer kompletten Öffnung bis hin zu punktuellen Zugängen zum Schulhof mit klar erkennbaren Schulhofgrenzen in Form von z.B. Hecken reichen. Es sollte eine Durchwegung aus allen Himmelsrichtungen möglich sein und der Außenbereich sollte so gestaltet sein, dass er offen wirkt und Weitblicke ermöglicht. Der Außenbereich, mit dem Schulhof sollte genauso wie die Schule ganztägig und am Wochenende zugänglich sein. In Bezug auf die konkrete Gestaltung des Außenbereiches wurden folgende Vorschläge formuliert:

- Multicodierte Pflasterflächen
- Ausreichend Sitzgelegenheiten
- Schattenplätze
- Wasserspiele
- Feuchtbiopt

- Hochbeete
- Kunst
- Barrierefreiheit

Sehr intensiv wird in Zusammenhang mit der denkbaren Nutzung des Schulhofes außerhalb der Schulzeit und auch für Nicht-Schüler:innen das **Thema Haftung und Aufsichtspflicht** diskutiert. Hier gilt es ein (pädagogisches) Konzept für eine „offene Schule“ zu entwickeln, das das Thema löst. Ein Vorschlag seitens der Teilnehmenden ist eine Art Hausordnung für den Außenbereich zu erarbeiten. Die Diskutierenden geben auch mit, dass es im weiteren Planungsverlauf zu klären gilt, wer die Spielgeräte finanziert und instand hält, da die die Verantwortung nicht alleine bei den Schulen liegen kann.

Viele Teilnehmenden sprechen sich für eine **Beteiligung der zukünftigen Nutzer:innen** - hier insbesondere die Schüler:innen und Jugendlichen - an den Planungen für den Außenbereich des Schulcampus, inkl. Schulhof aus. Eine frühzeitige Beteiligung bei der Planung erhöht die Identifikation mit dem Ort und beugt Vandalismus vor.

Zusammenfassung und Verabschiedung

Nach den zwei Workshop-Runden an Thementischen bedankt sich die steg für die rege Teilnahme und die interessanten Beiträge.

Im Rahmen des World-Cafés konnten eine große Zahl von möglichen ständigen Nutzer:innen und Nutzungen für das Bildungs- und Begegnungszentrum identifiziert werden. Diese sind in Tabelle 2 „Ständige Angebote“ aufgelistet. Anders als zuvor in der Zielsetzung für den Workshop angedacht, konnte in diesem Workshop noch kein:e Ankermieter:in mit einem ständigen Angebot im Bildungs- und Begegnungszentrum identifiziert werden. Es konnten jedoch denkbare Nutzungscluster entwickelt werden, die eine gute Ergänzung zu den schulischen Angeboten im Bildungs- und Begegnungszentrum darstellen: Bewegung und Sport, Stadtteilkultur und Musik, Gesundheit und Beratung. Hier gilt in einem nächsten Schritt mit möglichen Anbieter:innen vertieft ins Gespräch zu kommen, um mögliche ständige Angebote im Kontext der Nutzungscluster und auch an der Schnittstelle zur Schulnutzung zu erörtern.

Des Weiteren wurden im Workshop temporäre Angebote gesammelt, die von kulturellen bis Beratungsangeboten reichen. Siehe hierzu Tabelle 1 „Temporäre Angebote“. Hier gilt es in einem nächsten Schritt zu ermitteln, welche Angebote sinnvollerweise in Räumlichkeiten in der Schule stattfinden können und welche externe Räume benötigen. Es hat sich ein Bedarf an multifunktionalen Räumen gezeigt (z.B. für Veranstaltungen, Beratung und Bewegung). Im Rahmen von Nutzer:innenworkshops sollen diese Angebote in das zukünftige Nutzungs- und Angebotskonzept für das Bildungs- und Begegnungszentrum integriert werden.

Zentral für Umsetzung des Bildungs- und Begegnungszentrums ist eine Multicodierung, d.h. Mehrfachnutzung von Außenflächen und Schulräumen. Dies bezieht sich wie zuvor bereits ausgeführt auf multifunktional nutzbare Schulräume, aber auch auf die außerschulische Nutzung von Werkstätten, Aula, Mensa/Café und dem Schulhof.

In den Diskussionen wurde auch deutlich, dass die Teilnehmenden als Grundvoraussetzung für eine Verortung ihres Angebotes in der Schule ein „Centermanagement“ (inkl. Haustechnik) nennen. Das „Centermanagement“ soll dabei zum einem das externe Programm in der Schule kuratieren und zu anderen den Zugang, Reinigung, etc. zu den Räumlichkeiten sicherstellen. Zudem wird der Wunsch geäußert, dass es auch einen Zugang zu den Räumlichkeiten außerhalb der Schulzeiten und in den Schulferien gibt.

Viele Teilnehmenden sprechen sich zudem für eine Beteiligung der zukünftigen Nutzer:innen – hier insbesondere die Schüler:innen und Jugendlichen – an den Planungen für den Außenbereich des Schulcampus, inkl. Schulhof aus.

Die Weiterentwicklung der Zielsetzungen und Leitziele für das Bildungs- und Begegnungszentrum dienen als Richtschnur und bilden mit den erarbeiteten Zielgruppen eine Grundlage, um die Nutzungs- und Angebotsstruktur weiter auszudifferenzieren. Außerdem konnten Anforderungen und rechtliche Rahmenbedingungen (insbesondere im Außenbereich) festgehalten werden, die für die weitere Konzipierung von Bedeutung sind und für den weiteren Prozess mitgenommen werden.

Die Ergebnisse der Workshops haben einige Herausforderungen für die weitere Entwicklung offengelegt und entsprechend die Weichen für das weitere Vorgehen gestellt. In dem Workshop konnten interessante und wichtige Informationen für die weitere Entwicklung zusammengetragen werden. Auch wenn das ambitionierte Ziel eine geeignete und funktionierende Angebotsstruktur mit entsprechendem Raumprogramm für das Bildungs- und Begegnungszentrum in Oberbillwerder noch nicht umfänglich erarbeitet werden konnte, stellen die Ergebnisse eine gute Grundlage für den weiteren Prozess dar.

Die auf den Workshop folgenden Einzelgespräche und Nutzer:innenworkshops mit den identifizierten möglichen Träger:innen werden genutzt, um eine Nutzungsstruktur für das Bildungs- und Begegnungszentrum zu ermitteln. Darauf aufbauend werden Nutzer:innenrunden zur Differenzierung der Nutzungskonzeption und eines entsprechenden integrierten Raumprogramms sowie eines Organisations- und Betriebskonzepts entwickelt.



Abbildungen

Abb. 1 Titelbild Park Quartier © ADEPT mit Karres en Brands	1	Abb. 18 Tabelle 3: Außenraum © steg Hamburg	13
Abb. 2 Illustration des grünen Loops © ADEPT mit Karres en Brands	2	Abb. 19 Thementisch Außenraum © steg Hamburg	17
Abb. 3 Illustration: Dialogue © ADEPT mit Karres en Brands	3	Abb. 20 Grünes Quartier © ADEPT mit Karres en Brands	19
Abb. 4 Baufeld Bildungs- und Begegnungszentrum © ADEPT mit Karres en Brands	5	Abb. 21 Grüner Loop © ADEPT mit Karres en Brands	21
Abb. 5 Identitäten der fünf Quartiere © ADEPT mit Karres en Brands/IBA	6	Abb. 22 Park Quartier © ADEPT mit Karres en Brands	22
Abb. 6 Grüner Loop © ADEPT mit Karres en Brands/IBA	6		
Abb. 7 Städtebauliche Akzente © ADEPT mit Karres en Brands/IBA	7		
Abb. 8 Zentrale Achse und Mobility Hubs © ADEPT mit Karres en Brands/IBA	7		
Abb. 9 Thementisch © steg Hamburg	8		
Abb. 10 Steckbrief © steg Hamburg	8		
Abb. 11 Illustration Außenraum © steg Hamburg	9		
Abb. 12 Identifizierung von Zielgruppen © steg Hamburg	11		
Abb. 13 Steckbrief Café © steg Hamburg	12		
Abb. 14 Steckbrief Beratungsangebote „Bildung“ © steg Hamburg	12		
Abb. 15 Tabelle 1: Temporäre Angebote © steg Hamburg	13		
Abb. 16 Tabelle 2: Ständige Angebote © steg Hamburg	15		
Abb. 17 Illustration: Working © ADEPT mit Karres en Brands	15		





IBA_HAMBURG



Hamburg

Kontakt:

IBA Hamburg GmbH
Am Zollhafen 12
20539 Hamburg
Tel.: +49 (0)40 / 226 227 - 0
E-Mail: oberbillwerder@iba-hamburg.de

Abbildungsnachweis:

IBA Hamburg / ADEPT mit
Karres en Brands

Impressum:

V.i.S.d.P.: Anke Hansing
Redaktion: steg Hamburg

oberbillwerder-hamburg.de

Besuche uns auf instagram: @ oberbillwerder

Oder abonniere unseren Podcast:
Hallo Hamburg! Stadt neu Bauen